**Matthäus Stage Two – Teil 1**

**Einleitung**

John Mac Arthur schreibt einleitend zum Matthäusevangelium:

*Das Matthäusevangelium enthält fünf bedeutende Reden Jesu: Die Bergpredigt (Kap. 5-7); die Aussendung der Apostel (Kap. 10); die Gleichnisse vom Himmelreich (Kap. 13); eine Rede über die kindliche Demut des Gläubigen (Kap. 18) und die Endzeitrede auf dem Ölberg (Kap. 24.25). Jede Rede endet mit einem Satz wie diesem: »Als Jesus diese Worte beendet hatte …« (7,28; 11,1; 13,53; 19,1; 26,1). Dieser Satz markiert stets den Beginn eines neuen erzählenden Abschnitts. Eine lange Einleitung (Kap. 1-4) und ein kurzer Schluss (28,16-20) umklammern das Evangelium, das sich natürlicherweise in fünf Abschnitte gliedert, wobei jeder Abschnitt eine Rede und einen erzählenden Abschnitt umfasst. Manche sehen eine Parallele zwischen diesen fünf Abschnitten und den fünf Büchern Mose.*

*Die Auseinandersetzung zwischen Christus und dem Pharisäertum ist ein weiteres Hauptthema von Matthäus. Matthäus will den Irrtum der Pharisäer nur aufzeigen, um seinen jüdischen Lesern zu helfen, und nicht um sich selbst auf Kosten anderer groß zu machen. Matthäus lässt z.B. das Gleichnis vom Pharisäer und dem Zöllner aus, obwohl dieses Gleichnis ihn in ein gutes Licht gestellt hätte. Matthäus schreibt auch mehr über die Sadduzäer als alle anderen Evangelisten. Sowohl Pharisäer als auch Sadduzäer werden durchweg negativ und als abschreckende Beispiele dargestellt. Ihre Lehre ist Sauerteig, der gemieden werden muss (16,11.12). Obwohl sich diese beiden Gruppen untereinander lehrmäßig widersprachen, waren sie in ihrem Hass auf Christus verbündet. Im Matthäusevangelium stehen sie repräsentativ für alle in Israel, die Christus als König verwarfen.*

*Die Verwerfung des Messias Israels ist in diesem Evangelium ein weiteres durchgängiges Thema. In keinem anderen Evangelium werden die Angriffe gegen Jesus so eindringlich geschildert wie hier. Von der Flucht nach Ägypten bis zur Kreuzigung zeichnet Matthäus ein lebhafteres Bild der Verwerfung Christi als alle anderen Evangelisten. In seinem Bericht von der Kreuzigung fehlt der reumütige Verbrecher und stehen keine Freunde oder Vertrauten am Fuß des Kreuzes. Bei seinem Tod ist er sogar von Gott verlassen (27,46). An keiner Stelle weicht der Schatten der Verwerfung. Dennoch schildert Matthäus Christus als den siegreichen König, der eines Tages wiederkommen wird »auf den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit« (24,30).*

**Evangelium – die frohe Botschaft!**

Der griechische Begriff für "Evangelium" (griech. „euangelion“) bedeutet eine gute, erfreuliche Nachricht, eine frohe Botschaft. In der Zeit des NT bezeichnete er vor allem die Überbringung der Siegesnachricht einer gewonnenen Schlacht, wurde aber auch für eine Vielzahl privater Nachrichten verwendet: z.B. die Geburt eines Kindes, eine Hochzeit, eine glückliche Heimkehr. Im Kaiserkult erhielt „euangelion“ eine religiöse Bedeutung: Der Regierungsantritt des Kaisers, seine Erlasse und Taten und vor allem sein Geburtstag galten als Evangelium. Typische Beispiele sind die Niederlage eines Feindes oder der Tod eines Kaisers.

Ein Evangelium ist zudem eine frohe Botschaft, die sofort und ohne Verzögerung verkündet werden soll. In der säkularen Welt wurde der Begriff "Evangelium" oft im Plural verwendet (Frohbotschaften), während er in den biblischen Berichten immer im Singular steht! Das ist nicht verwunderlich, denn im NT gibt es nur ein Evangelium von Jesus Christus, welches Seine Person, Sein Wesen, Seine Herkunft, Seine Berufung und Sein Werk umfassen. Diese Botschaft von Jesus haben die Apostel verkündet: Apg 5,42; 8,35; 11,20; 17,18; Röm 1,9; 15,19 u.a.. Es gibt vier Evangeliumsberichte, aber nur ein Evangelium! Es gibt vier Zeugen, aber nur einen, den sie gesehen haben – Jesus Christus!

**Verfasser**

Das Evangelium selbst enthält keinen direkten Hinweis auf seinen Verfasser. Es gibt jedoch ausserbiblische Argumente, die eindeutig auf Matthäus als Verfasser hinweisen. U.A. die im 2. Jahrhundert hinzugefügte Überschrift über dem griechischen Text (kata mattaion = nach Matthäus).

Es ist allgemein bekannt, dass der Verfasser dieses Evangeliums Matthäus war, auch bekannt als Levi (Sohn des Alphäus), obwohl sein Name nicht in seinem Evangelium erscheint. Sein Name bedeutet "Geschenk Gottes" und er war einer der zwölf Apostel. Er war Steuereintreiber in Kapernaum und die Evangelien von Matthäus und Lukas berichten, dass er alles hinter sich liess, um Jesus nachzufolgen, und dass er ein Fest veranstaltete, damit seine Freunde und Kollegen Jesus begegnen konnten (Lk 5,28-29).

Nur Matthäus fügt seinen Beruf zu seinem Namen hinzu: *"Matthäus, der Zöllner."* **(Mt 10,3).** Das war mutig und kann als Zeichen von Demut angesehen werden, denn diese Berufsbezeichnung war damals keine Auszeichnung. Zöllner waren von den Römern eingesetzte Steuereintreiber, die zu den offiziellen Zöllen noch persönliche Zuschläge verlangten, die in ihre eigene Kasse flossen. Sie galten daher als Betrüger und wurden aus der jüdischen Gesellschaft ausgeschlossen. Zöllner standen unter dem Pauschalurteil eines schlechten Charakters, denn Zöllner und Sünder waren Synonyme (Mt 9,11; Lk 15,1 vgl. Lk 18,11). Und doch rief Jesus diesen Matthäus direkt aus seinem Zollhaus in seine Nachfolge (Mt 9,9-13).

 Obwohl er einer der Zwölf war, gehörte er nicht zu den „prominenteren“ Aposteln. Offensichtlich liess er anderen den Vortritt, im Rampenlicht zu stehen. Matthäus war bescheiden, zurückhaltend und bereit, seinen von Gott zugeordneten Platz einzunehmen.

In seinem Evangelium erkennen wir seine herausragenden theologischen und literarischen Fähigkeiten. Es hat seinen guten Grund, warum der Herr Jesus Matthäus erwählte, um nicht nur das erste Buch des NT zu verfassen, sondern auch den ersten Evangeliumsbericht darzulegen. Matthäus reiht sich somit in die exklusive und auserlesene Liste der Bibelbücher-Verfasser ein.

**Jesus Christus – König der Juden**

Das Mt ist in vielerlei Hinsicht etwas ganz Besonderes. Es wurde verfasst für alle Menschen, aber mit einem besonderen Fokus auf das jüdische Volk. Das herausragende Thema im Mt ist das in den Schriften angekündigte Erscheinen des von Gott gesandten und gesalbten Königs-Messias Israels – dem König der Juden!

Wie schon erwähnt, geht es Matthäus in seinem Evangelium primär darum, Jesus als den Messias Israels, den König der Juden darzustellen. So ziehen sich AT-Zitate und Verheissungen über den König und sein Reich wie ein roter Faden durch dieses Evangelium. Sein typischer Ausdruck "Reich der Himmel" kommt 32x vor.

Wie wir noch sehen werden, ist der an den Beginn des Evangeliums gesetzte Stammbaum Jesu Christi die Bestätigung Jesu als König Israels. Matthäus wird in der Folge diese Thema vervollständigen und unmissverständlich darlegen, dass Christus der einzig mögliche Erbe der königlichen Linie ist! Matthäus liefert einen Beweis nach dem anderen, dass Christus der legitime König Israels ist. Alle anderen historischen und theologischen Themen in diesem Buch drehen sich um dieses eine Thema – Jesus Christus **ist** der König der Juden.

Wir haben im ersten Buch der Bibel gesehen, dass Gottes Heilsplan mit allen Menschen, wie er in der Urgeschichte beschrieben ist (Gen 1-11), wegen des überaus sündigen Wesens der Menschen kläglich scheiterte. Nun eröffnet Gott einen neuen und definitiven heilsgeschichtlichen Weg durch die Erwählung Einzelner – die Vätergeschichte (Gen 12-50). Die Toledot Terachs, d.h. was aus Terach geworden ist, nämlich Abraham, markiert den Beginn der neuen Heilsgeschichte, aus welcher schlussendlich der jüdische König-Messias hervorgebracht (Toledot) werden wird.

Das Mt ist mit seinem Bezug auf das AT das bestmögliche erste Buch des NT. In gleicherweise wie die Offb die Bibel, bzw. das NT abschliesst, so bildet das Mt einen einzigartigen Übergang vom AT in das NT.

 Matthäus bezieht sich mehr auf das AT als alle anderen Evangelien. Eines seiner Lieblingssprüche ist (10x): *"damit erfüllt würde, was durch den Propheten … gesagt ist …".* Insgesamt gibt es **29 direkte Zitate** aus dem AT und weitere **121 indirekte Verweise oder Anspielungen** (Micha, Hosea, Jeremia, Jesaja, usw.). Die Evangelien dokumentieren die Erfüllung der alttestamentlichen Verheissungen durch Jesus Christus. Was im AT die Propheten geschaut haben, ist in und durch Jesus Christus nun Wirklichkeit geworden.

**Das Mt-Geschlechtsregister | Mt 1,1-17**

Folgerichtig beginnt das Mt mit dem königlichen Geschlechtsregister, d.h. der Auflistung der königlichen Linie des Herrn Jesus von Abraham über den Sohn Davids Salomo:

*"Buch des Ursprungs [Toledot, griech. Genesis] Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. 2 Abraham zeugte Isaak, Isaak aber zeugte Jakob, Jakob aber zeugte Juda und seine Brüder, 3 Juda aber zeugte Perez und Serach von der Tamar, Perez aber zeugte Hezron, Hezron aber zeugte Ram, 4 Ram aber zeugte Amminadab, Amminadab aber zeugte Nachschon, Nachschon aber zeugte Salmon, 5 Salmon aber zeugte Boas von der Rahab, Boas aber zeugte Obed von der Rut, Obed aber zeugte Isai, 6 Isai aber zeugte David, den König, David aber zeugte Salomo von der ⟨Frau⟩ des Uria."* **(Mt 1,1-6)**

*"… Eliud aber zeugte Eleasar, Eleasar aber zeugte Mattan, Mattan aber zeugte Jakob, 16 Jakob aber zeugte Josef, den Mann Marias, von welcher Jesus geboren wurde, der Christus (Messias) genannt wird."* **(Mt 1,15-16)**

Wir sehen in diesem Geschlechtsregister, dass die königliche Linie nicht über Maria führt, sondern über Josef, dessen leiblicher Vater Jakob war, ein Nachkomme der königlichen Linie Salomos. Obwohl Josef nicht biologischer Vater des Herrn Jesus war, wurde durch Josef dem Herrn Jesus die rechtmässige königliche Linie zu Teil, welche immer durch den Vater weitergegeben wird. Durch Josef hat der Herr Jesus den rechtlichen Anspruch auf die königliche Linie über Salomo. Darum fängt das Mt, bzw. das Geschlechtsregister an mit *"Buch des Ursprungs Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.*" **(Mt 1,1)**

Der leibliche Sohn Davids in der Linie der Verheissung war Salomo. Er herrschte über ein grosses Reich und Zeit seines Lebens herrschte Frieden. Im Gegensatz zu seinem Vater David, hat Salomo keine Kriege geführt. Ihm waren sogar heidnische Völker untertan und mussten Tribut zahlen. Dies als Vorschattung auf das kommende messianische Friedensreich.

 Salomo ist eine Vorschattung auf den König Jesus Christus. Somit ist Jesus Christus der wahre Salomo, d.h. der wahre Sohn Davis. Jesus Christus ist die personifizierte Erfüllung der Segensverheissung an König David: *"Und es wird geschehen, wenn deine Tage erfüllt sind, sodass du zu deinen Vätern hingehst, dann werde ich deinen Nachkommen nach dir aufstehen lassen, der von deinen Söhnen sein wird, und werde seine Königsherrschaft festigen. 12 Der wird mir ein Haus bauen; und ich werde seinen Thron festigen für ewig. 13 Ich will ihm Vater sein, und er soll mir Sohn sein. Und ich will meine Gnade nicht von ihm weichen lassen, wie ich sie von dem habe weichen lassen, der vor dir war. 14 Und ich will ihm Bestand geben in meinem Haus und in meiner Königsherrschaft auf ewig; und sein Thron soll fest stehen für ewig."* **(1Chr 17,11-14)**

**Das Lk-Geschlechtsregister | Lk 3,23-38**

Auch Lukas schildert ein Geschlechtsregister. Doch im Gegensatz zum Mt-Geschlechtsregister, listet Lukas die königliche Linie über Maria, welche über Nathan (ein Sohn Davids) zu König David führt und schlussendlich über Abraham, bis hin zu Adam. *"Und er selbst, Jesus, war ungefähr dreißig Jahre alt, als er auftrat, und war, wie man meinte, ein Sohn des Josef, des Eli, … des Melea, des Menna, des Mattata, des Nathan, des David."* **(3,23.31)**

Auch hier sehen, dass Josef Pflegevater war, d.h. sein rechtlicher Vater war. Nach Josef wird Eli genannt. Doch wir wissen, wie der Vater von Josef geheissen hat, nämlich Jakob. Eli ist nämlich der Vater von Maria, der Mutter Jesu Christi. Maria wird nicht erwähnt wegen der jüdischen Betonung der Vaterlinie.

 In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu sehen, dass der Stammbaum Josefs zu Salomo führt, der Stammbaum der Maria hingegen zu Nathan, des Sohnes Davids. D.h., dass auch Maria der königlichen Linie Davids entspringt, aber nicht über die Linie Salomos, bzw. Jojachins (Konia), dessen Königtum von Gott verflucht wurde: *"So spricht der HERR: Schreibt diesen Mann auf als kinderlos, als einen Mann, dem nichts gelingt in seinen Tagen! Denn von seinen Nachkommen wird es nicht einem gelingen, auf dem Thron Davids zu sitzen und weiterhin über Juda zu herrschen."* **(Jer 22,30)**

Arnold Fruchtenbaum schreibt: *Abschliessend bleibt festzuhalten, dass die Stammbäume bei Matthäus und Lukas vier der vielen Titel des Messias enthalten. In Matthäus 1,1 wird Jeschua der Sohn Davids und der Sohn Abrahams genannt. In Lukas 3,38 wird Er der Sohn Adams und der Sohn Gottes genannt. Jeder Titel betont einen anderen Aspekt Seiner Person und Seiner Arbeit: Als der Sohn Davids ist Jeschua ein König; als der Sohn Abrahams, ist Er ein Jude; als der Sohn Adams, ist Er menschlich; und als der Sohn Gottes, ist Er Gott. Diese vier Titel portraitieren die messianische Person als den jüdischen Gott-Mensch König. Indem er den Messias den Sohn Davids nennt, verbindet Matthäus Sein Kommen außerdem mit einem der vier ewigen Bündnisse, die Gott mit Israel schloss, nämlich dem davidischen Bund. Indem er Jeschua den Sohn Abrahams nannte, verbindet er Ihn zudem mit dem abrahamitischen Bund.*

Der Mt-Stammbaum macht deutlich, dass Gott trotz allem Versagen und menschlicher Schuld seine Verheissungen erfüllt! Er erwählt und gebraucht unscheinbare Menschen, die vor der Welt wenig gelten!

|  |
| --- |
| **Vier „skandalöse“ Biographien** |
| Tamar (1,3): | Hurerei mit ihrem Schwiegervater Juda | Gen 38,6-30 |
| Rahab (1,5) | Prostituierte | Jos 2,1 |
| Ruth (1,5) | Moabiterin und stand unter einem Fluch | Ruth 1,4Dt 23,3-5 |
| Bathseba (1,6) (Frau des Uria) | Ehebruch mit König David | 2Sam 11 |

Im Matthäus geht es um die entscheidende Frage: Wer ist König in deinem Leben?

**Geburtserzählung**

Bei der Geburtsgeschichtelegt Matthäus dar, dass es sich hier nicht um irgendein Kind handelt, sondern um die konkrete Erfüllung von Verheissungen des AT. Er wiederholt die Formulierung „damit erfüllt würde“:

|  |
| --- |
| **Geburt Jesu – Erfüllung der Verheissungen** |
| Jungfrauengeburt | Mt 1,22-23 | Jes 7,14 |
| Geburtsort | Mt 2,5-6 | Micha 5,1 |
| Aufenthalt in Ägypten | Mt 2,15 | Hos 11,1 |
| Ermordung der Kinder | Mt 2,17-18 | Jer 31,15 |
| Wohnort Nazareth | Mt 2,23 | kein direktes Zitat |

Die ganzen Umstände von Jesu Geburt, inklusive Flucht und Rückkehr, sind nicht gerade eines Königs würdig. Von Anfang an macht Matthäus deutlich, dass Jesus kein willkommener König war, dass aber kein Mensch und kein Herrscher und keine Macht die Ankunft des Königs Gottes verhindern konnte.

**Überblick**

Das Matthäusevangelium kann in zwei Teile eingeteilt werden:

Kp. 1-12: Das Angebot des Reiches | Ablehnung des (irdischen) Reiches und des Königs

 (Erfüllung des Bundes mit David)

Kp. 13-28: Hinwendung zu den Nationen | das Geheimnis-Reich | Missionsbefehl

 (Erfüllung des Bundes mit Abraham)

Kern des Mt bilden fünf Reden von Jesus, die alle mit einer ähnlichen Formulierung enden: *„Und es geschah, als Jesus diese Worte vollendet hatte...“* **(7,28; 11,1; 13,53; 19,1; 26,1**). Dadurch ergibt sich eine natürliche Gliederung in fünf Abschnitte, die jeweils aus einem Erzählteil und einem Redeteil bestehen. Vervollständigt werden diese Abschnitte von einer Einleitung und einem Schlussteil, der zum Höhepunkt des Evangeliums führt.

